

WWW.TIPPS

ÄMTER/NPO/SERVICE PUBLIC

www.fuerstenhaus.li
Das Fürstenhaus im Internet



www.lak.li
Wir pflegen Menschlichkeit



www.lv.li
Portal der Liechtensteinischen Landesverwaltung



BAUWERBE

www.kieber.li
Ihr zuverlässiger Partner, wenn es ums Bauen geht



E-BUSINESS/INTERNET

www.automarkt.li
Liechtensteiner Automarkt mit Qualitätsoptionen



www.sitewalk.com
Internetauftritte



FINANZDIENSTLEISTUNGEN

www.iuf.li
Wir sichern die Zukunft von Vermögen und Werten



www.vpbank.com
Wir schaffen einzigartige Kundenerlebnisse



STELLEN/PERSONAL/BERATUNG

www.topjobs.li
Aktuelle Stellen für Fachspezialisten und Kaderpersonen



TELEKOMMUNIKATION

www.fl1.li
Wir verbinden Welten



VERSCHIEDENES

www.satzunddruckag.li
Wir setzen Zeichen ... mit Produkten, die überzeugen



www.vaneckverlag.li
Bücher & eBooks



WERBUNG/PR/KOMMUNIKATION

www.diemarke.li
Persönliche, postgültige Briefmarken mit eigenem Sujet



Bild: Screenshot

Der Liechtensteiner Behinderten-Verband (LBV) hat seine Webseite neu gestaltet. Die Seite ist jetzt mit Gebärdensprachvideos und einer Version in Leichter Sprache ausgestattet.

Leichte Sprache: Neue Webseite des Behinderten-Verbands

VADUZ. Wie können die Interessen von Menschen mit Behinderungen gewahrt und gefördert werden? Was gilt es im Umgang und in der Kommunikation mit ihnen zu beachten und welche theoretischen und praktischen Vorkehrungen werden empfohlen? Der Liechtensteiner Behinderten-Verband, eine private Selbsthilfeorganisation für Menschen mit Behinderung im Fürstentum Liechtenstein, sorgt für kompetente Beratung und Lösungen zu diesen zentralen gesellschaftlichen Anliegen. Die neue Webseite www.lbv.li liefert Antworten auf die genannten und andere Fragen. Sie stellt das Thema der barrierefreien Kommunikation in den Mittelpunkt.

Neu mit Gebärdensprachvideos

Mit dem neuen Auftritt im Web www.lbv.li ermöglicht der Behinderten-Verband allen Interessierten einen freundlichen und unkomplizierten Zugang zu den

Inhalten. Der Fokus liegt auf einer einfachen und ästhetischen Nutzung. Zugleich hat sich der Verband zum Ziel gesetzt, eine bestmögliche barrierefreie Kommunikation zu erreichen. So können jetzt sämtliche Inhalte direkt in einer Leichter-Lesen-Variante oder in Gebärdensprache konsumiert werden. Zuständig für die sprachlichen Vereinfachungen ist das «Büro für Leichte Sprache». Diese Organisation macht Leichte Sprache in Liechtenstein bekannt. Leicht bedeutet: kurze Sätze, keine Fremdwörter, klare Gestaltung und mit Bildern.

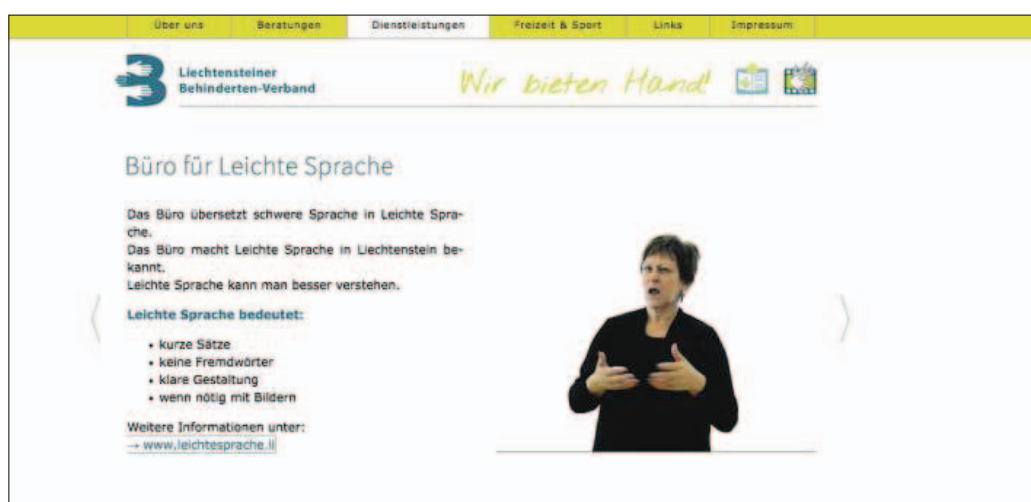
Fünf Beratungsthemen

Die Webseite www.lbv.li informiert unter dem Punkt Beratungen über die fünf zentralen Beratungsthemen, der sich die Organisation annimmt. Dies sind:

- Bauberatung
- Beratungsstelle für Gehörlose
- Hilfsmittelberatung
- Rechtsberatung
- Sozialversicherungsberatung

Dienstleistungsangebot

Die vielfältigen Dienstleistungen des Verbands gliedern sich auf der Webseite in zehn Kapitel. Darunter fällt der bewährte Besuchsdienst, das Büro für Gleichstellung, aber auch eine Datenbank für Begriffe rund um Behinderung oder die Vermittlung von Gebärdensprachdolmetscherinnen oder die professionelle Unterstützung bei Sensibilisierungsaktionen uva. Auch die Bereiche Freizeit und Kultur für Menschen mit Behinderungen werden gross geschrieben. Angebote wie Breitensport, ein Chor, die Möglichkeit der Paralympics und v. a. bereichern das Leben der Betroffenen und ihren Angehörigen. www.lbv.li liefert einen übersichtlichen Fundus an Anregungen, kompetenten Informationen und konkreten Lösungsvorschlägen. (pd/osa)



Bilder: Screenshots

Der LBV hat sich seit dem Gründungsjahr 1953 stetig weiterentwickelt. Die neue Webseite bietet mittels der beiden Icons oben rechts auch eine Version in Leichter Sprache und in Gebärdensprache.

WWW.NEWS

Spott über den «zahnlosen» Hollande

VADUZ. Twitter-Nutzer verbreiteten bearbeitete Fotos vom französischen Präsidenten. Laut dem Buch seiner Ex-Lebensgefährtin soll er sich abschätzig über Arme geäußert haben. Dies markiert einen neuen Tiefpunkt: Nur noch 13 Prozent der Franzosen schenken ihrem Präsidenten François Hollande ihr Vertrauen. Das ergab eine TNS-Sofres-Umfrage für das «Figaro»-Magazin. 13 Prozent sind fünf Prozentpunkte weniger als noch vor zwei Monaten. Hollandes Zustimmungswerte waren bereits in den vergangenen Monaten auf historische Tiefstände abgerutscht, sie lagen zuletzt bei anderen Umfragen aber noch um die 19 Prozent. Auch Premierminister Manuel Valls verlor laut der nach der Regierungsumbildung geführten Umfrage mächtig an Vertrauen: Sein Wert rutschte um 14 Punkte auf 30 Prozent ab. Die Umfrage wurde vor der Veröffentlichung des Buches von Hollandes früheren Lebenspartnerin Valérie Trierweiler geführt, das am Donnerstag in den Handel kam und in dem der französische Präsident teils nicht gut wegkommt. So bezichtigte Trierweiler den Präsidenten spöttischer Bemerkungen über sozial schwache Menschen. (pd)

Facebook bietet 60 Kategorien

VADUZ. Genderqueer, XY-Frau, Trans* Mensch: Facebook bietet neue Möglichkeiten für Menschen, die sich zum Beispiel nicht eindeutig ihrem biologischen Geschlecht zugehörig fühlen. Facebook bietet künftig auch in der deutschsprachigen Version mehr als 60 Auswahlmöglichkeiten fürs Geschlecht an. Facebook erweitert nun auch für Nutzer in Deutschland seine Geschlechtseinstellungen über die traditionellen Kategorien «weiblich» und «männlich» hinaus. Damit will das Online-Netzwerk es zum Beispiel Lesben, Schwulen oder Transsexuellen einfacher machen, die Geschlechts-Identität zu benennen. «Allein die Gender-Kategorien Frau und Mann genügen oft nicht, um auszudrücken, wie man sich selbst fühlt und wahrnimmt», sagte eine Facebook-Sprecherin. Das Unternehmen hatte eine entsprechende Änderung in der englischsprachigen Version bereits im Februar eingeführt. (pd)

Twitter wird sich untreu

VADUZ. Twitter macht eingefleischten Nutzern Sorgen. Twitters Finanzchef Anthony Noto stellte kürzlich Pläne vor, die Twitter näher an das Rezept Facebooks heranführen: Eine automatisch zusammengestellte Auswahl von Beiträgen statt eines ungefilterten Stroms, der alle Nutzer gleich behandelt. Twitter hatte in seiner mehr als achtjährigen Geschichte bislang stets am Grundprinzip festgehalten, die Timeline nicht zu manipulieren und bei einem puristischen Erlebnis zu bleiben. In letzter Zeit wagte das Unternehmen aber erste Versuche mit empfohlenen Inhalten. Die Aussicht, Twitter könnte sich mit einer willkürlichen Auswahl von Tweets nun ganz vom bewährten Ansatz verabschieden, löste viele Protesttweets aus. (pd)